

### Hugo von Schlettstadt OFM

H. v. S., provincialis Germaniae Superioris, studierte und schrieb in Paris einen Sentenzenkommentar, der ihn als 'treue(n) Bonaventuraschüler' (MEIER, 1929, S. 181) ausweist: *Explicit compilatio super primum Sententiarum, quam compilavit frater Hugo dictus de Sletzstat, Parisiis tunc studens, de diversis scriptis et lecturis magistrorum* (Leipzig, UB, cod. 571, 145<sup>v</sup>, vgl. DThC, Sp. 1784; MEIER 1930, S. 293).

Überlieferung. Leipzig, UB, cod. 571, 2<sup>f</sup>–145<sup>v</sup>, und cod. 572, 10<sup>f</sup>–124<sup>v</sup>.

Hinweise auf H.s – bislang weitgehend unerforschtes – Leben geben nur die Hss. des Sentenzenkommentars: während PELSTER (1929, S. 445) H. ins 13. Jh., datiert, rückt ihn MEIER (1930, S. 288, 292 f. und ihm folgend STEGMÜLLER und ADB) ins 15. Jh. Als Beleg für seine These führt MEIER an, daß H. während des 13. u. 14. Jh.s nicht genannt wird und die ältesten Hss. des Kommentars erst im 15. Jh. auftauchen.

In seiner Argumentation stützt sich MEIER aber auch auf den Text: neben zwei von H. eingeführten Begriffen, die bei → Bonaventura nicht auftauchen und einer späteren mal. Philosophie zugehörten scheinen, nämlich *materia metaphysica* und *materia mathematica* (MEIER, 1930, S. 293), stellt MEIER eine keineswegs mechanische Nachfolge in dem im allgemeinen in inhaltlicher, z.T. sogar wörtlicher Übereinstimmung mit Bonaventuras Schriften gehaltenen Kommentar H.s fest. H. weicht von Bonaventura insofern ab, als er seine Quästionen verkürzt und die Anzahl der Argumente beträchtlich verringert, bzw. diese durch andere Argumente und Autoritäten ersetzt. H., der seinen Kommentar selbst als Kompilation bezeichnet (Leipzig 571, 145<sup>v</sup>), ist also nicht nur Abbeviator Bonaventuras.

Die Art der Verkürzung beansprucht MEIER ebenfalls als Beleg für die Datierung ins 15. Jh.: Bonaventura diskutiert in der 17. *Distinctio* das Problem der *materia spiritualis* als Quästio. H. verzichtet auf die Quästio und spielt nur darauf an. Diese Vereinfachung erscheint auch in den Kommentaren zu Anfang des 14. Jh.s, so z.B. bei Petrus de Aquila, vor dem bereits Guillelmus de Ware diese Quästionen zusammenfaßte. Aufgrund der Ähnlichkeit der Verkürzung muß Hugo nach Guillelmus – somit ins 15. Jh. – datiert werden (MEIER, 1930, S. 292f.).

Nach J. TRITHEMIUS (*De scriptoribus ecclesiasticis*, Mainz 1494, Nr. 702) verfaßte H. auch Predigten und Untersuchungen über biblische Fragen, vgl. ADB, S. 320.

Literatur. ADB 13, 1881, S. 320; DThC 14, 1941, Sp. 1784–86 (Sélestat); L. MEIER, Die Hss. d. Sentenzenkommentars des H.v.S., AFH 22 (1929) 181–185; ders., Hugonis de Schlettstadt OFM doctrina de materia spirituali, Studi Francescani 27 (Arezzo-Firenze 1930) 288–297 (S. 294–297 Abdruck einiger Quaestionen); F. PELSTER, Scholastik 4 (1929) 445; STEGMÜLLER, Repertorium Commentariorum Sententiarum Petri Lombardi 1, 1947, Nr. 377 (S. 178f.); NDB 10, 1974, S. 22f.

CHRISTINE MICHLER